

Gernot Wersig

## Hilmar Hoffmann (Hg.): Gestern begann die Zukunft. Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung der Medienvielfalt

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4519>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wersig, Gernot: Hilmar Hoffmann (Hg.): Gestern begann die Zukunft. Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung der Medienvielfalt. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 3, S. 288–289. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4519>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Hilmar Hoffmann (Hg.): Gestern begann die Zukunft.  
Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung der Medienvielfalt**

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1994, 345 S., DM 49,80,  
ISBN 3-534-12468-1

Fast monatlich tagt irgendein Medienkonvent - meistens in fast der selben Zusammensetzung von Politikern, Mediengewaltigen, -praktikern und -wissenschaftlern. Diese sagen dann - weil man ja nicht ständig Neues sagen kann - auch fast immer das gleiche.

Dies hindert die Veranstalter keineswegs daran, daraus einen Sammelband zu machen. Nicht sehr viel anders ist das vorliegende Buch entstanden: Es ist der Begleitband zu dem wissenschaftlichen Symposium gleichen Titels, das die Stiftung Lesen in Zusammenarbeit mit dem ZDF und der Bertelsmann AG im September 1994 in Frankfurt/M. veranstaltete.

Gegliedert ist der Band in die Teile: 1. „Schöne neue Medienwelt? Zustandsbeschreibungen“, 2. „Informationsgesellschaft: Die Medien als Marktmotor und Machtfaktor“, 3. „Mein Medium: Das Individuum und der Reiz der Informationen“, 4. „Gestern begann die Zukunft: Modelle, Orientierungen, Entwürfe“, 5.

„Nachgefragt: Entwicklungstendenzen der Medien“.

Die Politiker sind diesmal Paul Leo Giani, Wolfgang Clement, Bernhard Vogel. Peter Glotz könnte auch dazu gerechnet werden, mischt sich aber mit seiner sehr kurzen Auseinandersetzung mit Konstruktivismus und Poststrukturalismus (wieder) eher fruchtbar in die *wissenschaftliche* Debatte ein. Die Mediengewaltigen sind Dieter Stolte, Frank Wössner, Gerd Bacher, Friedrich Nowotny, Bernd Schiphorst, die Medienpraktiker Uwe Jean Heuser, Joachim Sobotta, Hellmuth Karasek, Stephen Hearst, Manfred Jenke.

Von wissenschaftlicher Seite beteiligen sich Aleida Assmann (die Buch und Lesen gleichsetzt), Neil Postman (der wieder mal Kultur durch Technologien gefährdet sieht), Kenneth Dyson (der ein starkes öffentliches Gewicht im Rundfunk fordert), Winfried Schulz (der aus der Medienwirkungsforschung Gefahren des Wirklichkeitsverlustes, extremen Hedonismus und risikoreiche Öffentlichkeitsprozesse ableitet), Elihu Katz und Hadassah Haas (die im israelischen Fernsehen eine Verstärkung individualistischer Tendenzen konstatieren), Otto-Joachim Grüsser (mit neurologischen Anmerkungen zum Lesen), Peter Winterhoff-Spurk (mit bekannten mediopsychologischen Hinweisen), Richard Wisser (mit philosophischen Anmerkungen zum Fernsehen), Hermann Lübbe (kurz und skeptisch zu Wirkungsmöglichkeiten der Medienerziehung) und - sehr kurz im Rahmen von „Nachgefragt“ - Norbert Bolz, Walter Jens, Hans Mathias Kepplinger und Gerhard Schulze.

Die Rollenverteilung ist recht eindeutig: Die Nicht-Wissenschaftler dürfen die neuen elektronischen Medien und Information Highways positiv beurteilen, die Wissenschaftler eher skeptisch, was natürlich den Boden für die Veranstalter Peter Schneider und Hilmar Hoffmann bereiten soll, die in unterschiedlichen Kapiteln für Sprach- und Lesekultur plädieren. Dies ist immerhin eine gewisse Struktur in dem Sammelsurium der Themen, die zwar nach Kapiteln sortiert sind, aber jeweils auch in nahezu alle anderen Kapitel hätten aufgenommen werden können. Dies ist nicht weiter tragisch, denn eine Konzeption ist ohnehin kaum zu erkennen - Prominenz war wohl das hervorstechendste Selektionskriterium. Wer diese in relativ massiver Form sucht und braucht, der wird hier gut bedient. Über die Zukunft, die gestern begonnen hat, kann man zwar auch einiges erfahren, darf jedoch nicht vergessen, daß man eine recht zufällige Auswahl von Prominenten vor sich hat.

Wie fördert man die vom Herausgeber geforderte Lesekultur? Vor allem doch wohl durch gute, gelungene, spannende Bücher. Dieses zählt nicht dazu: äußerlich relativ anspruchslos, bunt zusammengewürfelt, sehr schwankend in Niveau und Anspruch der Beiträge. Ein Buch, das sich grundsätzlich kaum von etlichen anderen Produkten der Medienkonvente unterscheidet. Durch solche Publikationen wird das Buch in der zukünftigen Medienvielfalt möglicherweise tatsächlich ins Hintertreffen geraten, und dies nicht ganz unverdient.

Gernot Wersig (Berlin)